

BEGEGNUNGEN



HOSPIZVEREIN
KASSEL E.V.

2/2010

Mitglieder-
versammlung 2010
Zehn Jahre Hospiz Kassel
Zertifikate
für neue Mitarbeiterinnen



Liebe Leserinnen und Leser,

erst einmal freue ich mich, dass wir trotz personellen Wechsels ein weiteres Heft unserer Begegnungen vorliegen haben. Herzlichen Dank dafür!

Ein großes Dankeschön an

Hans-Joachim Haas, der die Hefte seit 2007 maßgeblich gestaltet hat! Diese Aufgabe hat nun Wolfgang Neumann übernommen, dem ich eine gute Hand für seine gestalterische Arbeit wünsche.

Es ist viel geschehen in den letzten Monaten: im Kreis der hauptamtlichen Koordinatorinnen begrüßen wir Jan Uhlenbrock, der ja kein Unbekannter im Verein ist. Wir freuen uns, dass diese stellenmäßige Ausweitung möglich war und dass wir ihn für diese Aufgabe gewinnen konnten.

Nach einer längeren Zeit des Provisoriums haben wir wunderschön gestaltete neue Räume beziehen können. Die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle im Kolpinghaus haben sich damit deutlich verbessert. Wir sind froh und dankbar, dass die Hausleitung diese Lösung ermöglicht hat. Danke an unsere Mitarbeitenden, die manche Unannehmlichkeit in den Monaten des Provisoriums ertragen mussten.

2010 ist das Jahr der Jubiläen, 15 Jahre Hospizverein, 10 Jahre stationäres Hospiz. Wir haben die entsprechenden Veranstaltungen in gutem Miteinander begangen. Dazu gehörte auch eine gemeinsame Fahrt der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden ins Hünfelder Oblatenkloster. Höhepunkt war sicherlich der lebendige Vortrag von Dagmar Denker über die Ergebnisse der Sinus-Studie. Dabei handelt es sich um ein Modell, das Menschen nach ihren Lebensauffassungen und Lebensweisen gruppiert (Milieus), was auch für das Verstehen derer, die von uns begleitet werden, hilfreich sein kann.

Schließlich fand unsere Mitgliederversammlung mit der Wiederwahl des kompletten Vorstandes statt. Über all dies können Sie mehr in diesem Heft lesen.

Aufmerksam verfolgt haben Sie vermutlich das in diesen Tagen ergangene Urteil des Bundesgerichtshofes zum Thema Sterbehilfe. Zur Entscheidung stand der konkrete Fall einer seit 8 Jahren im Wachkoma liegenden älteren Dame, die ihrer Tochter kurz vor ihrer Erkrankung in einem Gespräch während eines Spazierganges gesagt habe: „Wenn ich einmal hilflos bin, sollt ihr mich sterben lassen.“ Da das Pflegeheim sich weigerte, die künstliche Ernährung einzustellen, schnitt nach juristischer Beratung die Tochter den Schlauch der Magensonde durch. Der BGH hat entschieden, dass Sterbehilfe straflos bleibt, wenn der Behandlungsabbruch dem Willen des Patienten entspricht. Das Urteil folgt damit der Linie, die in dem zum 1. September 2009 in Kraft getretenen Recht zur Patientenverfügung vorgegeben ist. Dieses Urteil hat trotzdem zwiespältige Reaktionen hervorgerufen. Zum einen deshalb, weil es sich bei Wachkomapatienten nicht um Sterbende im eigentlichen Sinne handelt, zum anderen auch deshalb, weil in diesem Fall keine schriftliche Patientenverfügung vorlag, sondern nur der nach Auskunft der Tochter mündlich geäußerte Patientenwille. Zumindest dies zeigt der zur Verhandlung stehende Fall ganz deutlich: um einen selbst willen, aber auch um der Angehörigen, Ärzte und Pflegenden willen ist es wichtig, eine entsprechende Patientenverfügung schriftlich niederzulegen. Und auch dies zeigt der Fall deutlich: Behandlungsabbruch ist ein komplexes Thema. Die Debatte wird weitergehen.

Ihnen allen wünsche ich eine erholsame Sommerzeit.

Ihr

Dr. Eberhard Schwarz

Dr. Eberhard Schwarz
Oberlandeskirchenrat
Landespfarrer für Diakonie

Seite 1: *Sog. Wunschtor im Bergpark Wilhelmshöhe*

Seite 3, links: *In konzentrierter Aufmerksamkeit – der alte und neue Vorstand des Hospizvereins Kassel e. V.*

Seite 3, rechts: *Das Team der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hospizvereins*

Mitgliederversammlung 2010 des Hospizvereins Kassel e. V.

Vorstand im Amt bestätigt

Der alte Vorstand ist auch der neue: In der Mitgliederversammlung am 1. Juni 2010 wurden Dr. Eberhard Schwarz als Vorsitzender, Dr. Anke Ockenga als stellvertretende Vorsitzende, Petra Nagel als Beisitzerin, Meinolf Schaefers als Kassenwart und Martin Müller als Schriftführer für eine neue Amtsperiode wiedergewählt. Mit dem Dank an die Mitglieder für das durch Wiederwahl und Entlastung des Vorstandes ausgesprochene Vertrauen verband Dr. Schwarz seinen Dank und seine Anerkennung für die vielfältigen Formen ehrenamtlichen Engagements in der ambulanten Begleitung Sterbender und ihrer Familien im stationären Hospiz und in den Gremien des Vereins und für die begleitende und koordinierende Arbeit der Hauptamtlichen.

Die finanzielle Lage des Vereins hat sich im Berichtsjahr 2009 deutlich entspannt: Dies ist insbesondere auf den erfreulichen Zufluss von Spenden, Zuschüssen und Mitgliedsbeiträgen zurückzuführen. Kassenwart Meinolf Schaefers weist in seinem Bericht darauf hin, dass die regelhaften Zuwendungen der Krankenkassen nicht ausreichen, die Arbeit des Vereins zu finanzieren. So wird die Einwerbung von Spenden und Mitgliedsbeiträgen weiterhin Kernaufgabe bleiben. Zu diesem Zweck ist eine Fundraising-Arbeitsgruppe eingerichtet worden. Die Gewinnung neuer ehrenamtlich Mitarbeitender für alle Bereiche der Vereinsarbeit, neue Richt-

linien für die Bildung und die Aufgaben des Sprecherrates der Ehrenamtlichen, die kontinuierliche Weiterentwicklung der Kooperation mit dem stationären Hospiz – damit sind einige der Kernaufgaben umrissen, die den Verein aktuell beschäftigen und denen sich der Vorstand in seiner neuen Amtsperiode besonders widmen wird.

Bericht aus der Geschäfts- und Beratungsstelle: Berichtsjahr 2009

Nach umfangreichen Umbau- und Renovierungsarbeiten in der Geschäfts- und Beratungsstelle, die von September bis Anfang Dezember 2009 dauerten, konnten wir Ende des Jahres unsere neuen Räume beziehen. Mit vereinten Kräften gestalteten wir die Büroräume und unseren neuen Gruppenraum. Dieser zusätzlich gemietete große Raum steht uns nun für Gruppentreffen der Ehrenamtlichen, für Gremienarbeit, Teamzusammenkünfte und andere kleinere Veranstaltungen zur Verfügung. Spendengelder und finanzielle Mittel, die über das diakonische Werk beantragt werden konnten, ermöglichten es uns, den Raum ansprechend und zweckmäßig einzurichten. Das Büro, in dem die Verwaltungskräfte ihren Arbeitsplatz haben, ist nun nicht mehr am Ende des Ganges „versteckt“, sondern direkt vom Eingang aus zu sehen und leicht zu finden.

Im Berichtsjahr 2009 sind die Nachfragen für Begleitungen wiederum angestiegen und unsere Hospizbegleiterinnen und -begleiter konnten insgesamt 115 Menschen in ihrer letzten Lebensphase beistehen. Die Kontakte zum Hospizverein werden oft durch die Angehörigen der Kranken her-



gestellt, oft auch durch Professionelle, die in die Pflege des Betroffenen eingebunden sind. An dieser Stelle möchte ich besonders die gute Zusammenarbeit mit dem Palliative-Care-Team Kassel, das seinen Sitz am Königstor hat, erwähnen. Die Mitarbeiterinnen des Palliative-Care-Teams Kassel nehmen das hospizliche Angebot mit zu den schwerstkranken und sterbenden Menschen und eröffnen ihnen dadurch eine weitere Perspektive. Ebenso hat sich die Zusammenarbeit mit kooperierenden Altenheimen und Pflegediensten entwickelt.

Auch im Jahr 2009 gab es die bekannten Angebote für trauernde Menschen: 2 geschlossene Trauergruppen unter der Leitung von Frau Weißenfels und Herrn Gerner sowie eine fortlaufende offene Gruppe. Das Angebot der Einzelberatung (einmalig oder prozesshaft) nahmen 10 trauernde Menschen wahr. Bei den verschiedenen Beratungsangeboten (z. B. zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht) in unserer Geschäfts- und Beratungsstelle konnten wir ebenfalls einen Anstieg an Nachfragen verzeichnen.

115 ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und -begleiter waren am Ende des Jahres 2009 im Hospizverein Kassel tätig. Im Berichtsjahr fanden 30 Gruppentreffen und 3 gruppenübergreifende Arbeitstreffen statt. In Verbindung mit der Koordination der Begleitungen führten die hauptamtlichen Koordinatorinnen mehr als 800 Einzelgespräche mit den eingesetzten Ehrenamtlichen. Ein neuer Vorbereitungskurs fand statt.

Gemeinsam mit dem stationären Hospiz werben wir für ehrenamtliches Engagement, um auch künftig in der Lage zu sein, den erhöhten Nachfragen für die Begleitung Sterbender sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich gerecht zu werden.

Unseren ehrenamtlich Mitarbeitenden danke ich sehr herzlich für ihr vielseitiges Engagement im ambulanten und stationären Hospizbereich (7483 Stunden), in der Gremienarbeit, in der Öffentlichkeitsarbeit, bei der Gestaltung der Vereinszeitschrift und anderen Einsätzen!

Allen Vereinsmitgliedern und Spendern, die unsere Arbeit im Hospizverein tatkräftig und treu unterstützen, danke ich ebenfalls sehr herzlich!

Uta Booth
Geschäftsführende Koordinatorin

Termine

22. August 2010, 14.30 Uhr

Sommerfest im stationären Hospiz Kassel

23. August 2010, 18.30 Uhr

Vollversammlung aller Ehrenamtlichen des Hospizvereins zur Wahl des neuen Sprecherrates.

Ort: Kolpinghaus

15. September 2010, 15.30 Uhr

Vortrag des Forums APPH: Basale Stimulation – positive Wahrnehmung und nonverbale Kommunikation.

Referentin: Christine Wagner-Behrendt.

Ort: Kolpinghaus

19. September 2010, 11 Uhr

„Tag des Friedhofs“. Ort: Hauptfriedhof Kassel

26. September 2010, 17 Uhr

Benefizkonzert für den Hospizverein.

3 Chöre gestalten ein Programm: Der Chor der Bau-nataler Musikschule, der Chor „Salto chorale“ und ein Seniorenchor unter der Leitung von Antje Pschik.

Ort: Haus der Kirche, Wilhelmshöher Allee 330

6. Oktober 2010, 15.30 Uhr

Herbstforum der APPH: Identifikation und Einwilligung – Ethische und rechtliche Grundlagen von Behandlung und Behandlungsbegrenzung.

Vorträge: Konflikte in der Behandlung mit palliativer Zielsetzung; Was bedeutet Indikation?; Rechtliche Normen in der Umsetzung des Patientenwillens.

Leitung: Dr. med. Wolfgang Spuck; Moderation:

PD Dr. phil. Alfred Simon. Ort: Stadthalle Kassel

17. November 2010, 15.30 Uhr

Vortrag: Verlustsituation in Familiensystemen und deren Auswirkung auf den Einzelnen.

Referent: Rüdiger Haar. Ort: Kolpinghaus

16. Dezember 2010, 17 Uhr

Weihnachtsfeier der haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Hospizvereins und des stationären Hospizes. Ort: Kolpinghaus

Zertifikate für neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

Freude über zehn neue Begleiterinnen im Hospizverein

Nach 5 Monaten der Vorbereitung auf ihre neue Aufgabe erhielten zehn Hospizbegleiterinnen am 30. Juni 2010 ihr Abschlusszertifikat. In einem fachlich angeleiteten Kurs, der sowohl theoretische als auch praktische Anteile zur Sterbe- und Trauerbegleitung sowie zur Palliative Care Versorgung enthält, wurden die neuen Mitarbeiterinnen auf ihre Einsätze bei sterbenden Menschen im häuslichen familiären Umfeld, im Altenpflegeheim und im stationären Hospiz vorbereitet.

Die Geschäftsführerin des Hospizvereins, Uta Booth, überreichte in einer kleinen Feierstunde die Zertifikate. Sie dankte den neuen Ehrenamtlichen für ihr großes Interesse, ihr persönliches Einbringen, ihre Einsatzbereitschaft und für die Ausdauer, mit der die Teilnehmerinnen an vier Wochenenden und mehreren Abenden engagiert bei der Sache waren. Wir freuen uns sehr über den Zuwachs und auf die Zusammenarbeit mit zehn hoch motivierten und einsatzbereiten Hospizbegleiterinnen.

Der nächste Vorbereitungskurs für ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und -begleiter beginnt Anfang nächsten Jahres. Falls Sie oder Menschen in Ihrem Umfeld Interesse haben, ehrenamtlich bei uns mitzuarbeiten, freuen wir uns über ihre Anfrage. Nähere Informationen und Unterlagen zum Kurs erhalten Sie in der Geschäftsstelle des Vereins, Tel: 0561/7004-162.

Ulla Pfeiffer
Koordinatorin

Eine „Neue“ berichtet ...

Nun war ja am Mittwoch schon der Abschluss unseres Vorbereitungskurses zur ehrenamtlichen Hospizarbeit. Und was für einer! Es war aber auch ein Grund, mich noch einmal an den Beginn des Kurses zu erinnern. Und das ist wirklich erstaunlich, welche Veränderung und Entwicklung in diesem halben Jahr möglich geworden ist. Aus einer schon sehr großen Vorsicht, Zurückhaltung und vielerlei



Die neuen Ehrenamtlichen:

Inga Kappeller, Marianne Soudi, Iris Vaupel, Elfi Kopler, Karin Heyne, Heike Grams, Gabriele Pinnow, Silke Tobiaschus, Birgit Peterzelka, Helga Steingart

Bedenken bei mir ist in diesen Monaten, den 4 intensiven Wochenenden, den Themenabenden, den Hospitationen im stationären Hospiz und sonstigen Treffen, ein wirkliches Zutrauen entstanden, so dass auch die „Neugier“, die es ja von Anfang an gab, aber eben mit allerlei Befürchtungen verkleistert war, nun wirklich auch klar zutage treten kann und dadurch eben auch ein klares Mich-Freuen auf die neue Aufgabe, die neuen Begegnungen, auf das neue „Abenteuer“, wie es Silke aus unserem Kurs genannt hat, entstanden ist. Natürlich gibt es nach wie vor allerlei Fragen usw., aber da ist eben dieses Zutrauen, dass da ein Team ist, das wirklich trägt, und dass eine Gruppe wirklich zu einer Gruppe geworden ist, die sich gegenseitig unterstützen kann.

Und das alles wurde möglich durch das wirklich große Engagement, mit dem Frau Booth und ihr Team: Frau Moser, Frau Pfeiffer und Herr Uhlenbrock, uns mit viel Lebendigkeit, einer guten Mischung aus Informationen über die verschiedensten Aspekte, die zur Hospizbewegung und einer Begleitung dazu gehören – Uns-Selbst-Erfahren; „Situationen üben“; Geschichten, von denen wir gar nicht genug haben konnten; Lachen; Methodenwechsel und eben Achtsamkeit, Freundlichkeit, Zugewandtheit, ... – „angefeuert“ haben. Für mich also eine wirklich gute und wichtige Erfahrung, in der ich viel lernen durfte, für die ich dankbar bin, die den Horizont erweitert hat, so dass ich mich auf die weitere Zusammenarbeit freue.

Inga Kappeller

Zehn Jahre Hospiz Kassel

Es war wie ein großes Familienfest: Am 30. April 2010 feierten wir mit über 100 Gästen unser 10-jähriges Bestehen im Pavillon der Bad Wilhelmshöher Kirchengemeinde, der ja auch letztlich das Gebäude gehört, in dem wir seit 10 Jahren arbeiten und über 700 Gästen eine Herberge für ihre letzte Lebenszeit geben konnten.

Es waren Menschen zusammen gekommen, mit denen wir über die lange Zeit verbunden sind: natürlich der Hospizverein Kassel mit seinem Mitarbeiter- und Vorstand – Herr Dr. Schwarz brachte uns ein Grußwort und eine wunderbare Bodenva-



BEGEGNUNGEN

Das Mitteilungsblatt des Hospizvereins Kassel e. V. erscheint in freier Folge.

- Herausgeber: Hospizverein Kassel e. V.
 Redaktion: Dr. Eberhard Schwarz (V.i.S.d.P.)
 Uta Booth,
 Christa Joedt,
 Karl-Heinz Eckhardt
 Jan Uhlenbrock
- Anschriften: Vorsitzender des Hospizvereins:
 Dr. Eberhard Schwarz,
 Nordshäuser Straße 24 A, 34132 Kassel
 Geschäfts- und Beratungsstelle
 des Hospizvereins:
 Die Freiheit 2, 34117 Kassel
 Tel. 7004-162, Fax 7004-229
 info@hospizverein-kassel.de
 www.hospizverein-kassel.de
- Spendenkonto: Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel:
 Konto 469 (BLZ 520 604 10)
 Kasseler Sparkasse:
 Konto 10 32 747 (BLZ 520 503 53)
 Kasseler Bank:
 Konto 101 22 57 04 (BLZ 520 900 00)
- Zuschriften (Leserbriefe, Anregungen usw.) erbeten an die
 Geschäftsstelle des Hospizvereins
- Kooperationspartner: Stationäres Hospiz Kassel:
 Konrad-Adenauer-Straße 1,
 Tel. 316 97 65, Fax 316 97 67.
 leitung@hospizkassel-gesundbrunnen.org
 www.hospizkassel-gesundbrunnen.org
- Fotos: Seite 1: W. Neumann; 2: J. H. Haas; 3: J. Uhlenbrock/U. Booth; 5: **?**; 6, 7 links, 8: Chr. Joedt; 7 rechts: privat
- Layout: Wolfgang Neumann
 Druck: Saxoprint GmbH, Dresden



Mitglied im
 Diakonischen Werk
 in Kurhessen Waldeck e. V.



se mit Blumenschmuck mit: „Damit alle etwas davon haben“ –, unsere eigene Geschäftsleitung mit Leitender Pfarrerin Barbara Heller und Leitendem Verwaltungsdirektor Ulrich Jakobi und Mitgliedern des Trägers Evangelische Altenhilfe Gesundbrunnen Hofgeismar. Für die Stadt Kassel war Oberbürgermeister Bertram Hilgen gekommen, der in seinem Grußwort auf die Bedeutung unseres Hauses für die Stadt und die Region einging. Pfarrer Martin Becker für die Kirchengemeinde Bad Wilhelmshöhe gab uns mit einer Sammlung von Bibelstellen in einer Blütenform Ermutigung für unsere Arbeit mit auf den künftigen Weg. Und es waren viele von denjenigen Institutionen und Gruppen gekommen, die uns verbunden sind: ob die ehrenamtlichen Hospizhelfer und -helferinnen des Hospizvereins Kassel, das Palliative-Care-Team des Roten Kreuzes, das Gesundheitsamt der Region Kas-

sel, Heimleiter und Pflegedienstleitungen unserer Schwesterneinrichtungen in der Evangelischen Altenhilfe, Krankenpflegeschulen, ehemalige Kolleginnen unseres Pflegeteams, Nachbarn und Freunde unserer Arbeit ... - viele waren der Einladung gefolgt und feierten fröhlich mit uns und der so gut ausgewählten Umrahmungsmusik durch zwei Mitglieder des Kasseler Ensembles Trio Variabolo.

Die Dimension der Hospiz- und Palliativarbeit auf Bundesebene und im internationalen Kontext beleuchtete die Vorsitzende des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes, Frau Dr. Birgit Weiheraum in ihrem Festvortrag, der mit viel Applaus gehört wurde und der auch unsere lokale Arbeit in die viel größeren Zusammenhänge setzte. Ihr Lob über die gute Einbindung, das tragfähige



Seite 6: Der Kasseler Oberbürgermeister und die Honoratioren von Hospiz und Hospizverein Kassel

Seite 7, oben: Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hospiz Kassel

hige Netz der Hospiz- und Palliativarbeit in Kassel und der Region hörten wir gern und nahmen es als Wegzehrung mit in die kommende Zeit.

Vom Festgottesdienst am 2. Mai 2010, den wir mit der Wilhelmhöher Kirchengemeinde feiern konnten, haben wir keine Fotografien, doch vom Fest am 30. April 2010 können Sie sich mit den beiden hier zu sehenden Bildern einen kleinen Eindruck von dem fröhlichen Miteinander verschaffen.

Christa Joedt
Leitung Hospiz Kassel

Jan Uhlenbrock

„Man trifft sich im Leben immer zweimal“, so heißt es manchmal, wenn zwei Menschen sich noch einmal zufällig wiedersehen. In diesem Fall stelle ich mich Ihnen in den „Begegnungen“ ein zweites Mal vor. Das erste Mal war in der ersten Ausgabe des Jahres 2007 als Jahres-Praktikant im Rahmen meines Sozialwesenstudiums. Diesmal stelle ich mich Ihnen als neuer hauptamtlicher Koordinator vor.



Nachdem ich mein Studium als Diplom-Sozialpädagoge/-Sozialarbeiter im vergangenen Februar erfolgreich beendet habe, bin ich seit dem 1. April als Koordinator im Hospizverein Kassel angestellt. Darüber bin ich sehr froh, zumal ich als ehemals Ehrenamtlicher viele Menschen in der ambulanten und stationären Mitarbeit des Vereins und des Hospiz Kassel kennenlernen durfte.

Inzwischen bin ich 40 Jahre alt. Am Niederrhein geboren und in der Nähe von Bremen aufgewachsen, führte mich mein beruflicher Werdegang durch das Studium der Philosophie und der katholischen Theologie in Münster und Rom als Seelsorger im Dienst des Bistums Hildesheim nach Salzgitter-Bad, Hildesheim und Duderstadt. Durch eine Neuorientierung kam ich dann 2005 nach Kassel, wo ich mein Zweitstudium begann und zur ehrenamtlichen Hospizarbeit kam. Wer mich schon kennt, weiß von meiner Liebe zu Theologie, Spiritualität und zu Italien (besonders zu meiner Studienstadt Rom). Nun freue ich mich als Hauptamtlicher in der Geschäftsstelle des Hospizvereins vielen Menschen weiter zu begegnen und für die Verbreitung der Hospizidee in einem dynamischen Team von Haupt- und Ehrenamtlichen zu arbeiten.

Auf ein Wiedersehen und viele gute Begegnungen freut sich Ihr

Jan Uhlenbrock
Koordinator

Ein Tag im Bonifatiuskloster in Hünfeld

Eine gemeinsame Fahrt aller ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hospizvereins und des stationären Hospiz anlässlich unserer diesjährigen Jubiläen in das Bonifatiuskloster in Hünfeld

Lange schon stand der Termin für unseren Ausflug am 29. Mai 2010 in unseren Kalendern. Dass ausgerechnet dieser Samstag ein sonniger und angenehm warmer Tag inmitten einer Reihe von trüben, kühlen und regnerischen Tagen war, empfanden wir als ein besonderes Geschenk.

Es gab ein fröhliches Begrüßen in Kassel. Pünktlich bestiegen wir unseren Bus und los ging die Fahrt ... Schon bald stellte sich heraus, was die hauptamtlichen Mitarbeiter in ihren mit Tüchern verdeckten Körben mitgebracht hatten. Denn nun begannen sie uns im 10-Minuten-Takt mit Getränken, Süßigkeiten und schließlich mit Stoffbeuteln, mit dem Aufdruck „Hospiz begleitet und hilft tragen“, zu erfreuen. Dabei genossen wir Gespräche, unsere Gemeinschaft sowie die wunderschöne Landschaft, über die vom Busfahrer noch interessante Informationen gegeben wurden.

In Hünfeld angekommen, war unser erster Programmpunkt ein Orgelkonzert mit Werken der Romantik in der Klosterkirche. Eine besinnliche und wohltuende halbe Stunde, die Gelegenheit gab, inne zu halten. Nachdem wir anschließend Zeit hatten, den Kirchenraum und die schönen Kirchenfenster noch genauer in Augenschein zu nehmen, wurde uns im Bonifatiuskloster ein sehr leckeres Mittagessen serviert. Ein Buchantiquariat lockte einige der TeilnehmerInnen zum günstigen Bucherwerb. Hier erwiesen sich denn gleich die im Bus verteilten Stoffbeutel als sehr nützlich, halfen sie uns doch, die uns jetzt „begleitenden Einkäufe zu tragen“.

Im Klostergarten hatten wir Gelegenheit, uns die Beine zu vertreten oder auf Bänken zu entspannen und das herrliche Wetter zu genießen. Um 14 Uhr folgte ein Referat von Dagmar Denker, Beauftragte für Sekten- und Weltanschauungsfragen des Bistums Fulda. In ihrer erfrischenden Art half sie uns über unser „Mittagstief“ hinweg und gab uns in der zur Verfügung stehenden Zeit einen kurzen und kna-



ckigen Einstieg in die „Sinus-Studie“. Mit entsprechenden Bildern und Werbespots veranschaulichte sie sehr eindrücklich die unterschiedlichen Lebenslogiken, nach denen die Menschen unserer Gesellschaft ihr Leben ausrichten und gestalten. Wir waren herausgefordert, darüber nachzudenken, wo wir selbst stehen, aber auch die Denkweise anderer Gruppierungen nachzuvollziehen und zu verstehen. Dieser anregende Vortrag machte Lust, sich noch intensiver mit der Thematik zu befassen.

Ein gemeinsames Kaffeetrinken rundete unseren Tag im Bonifatiuskloster ab. Auf der Rückfahrt wurden wir erneut mit kleinen Nettigkeiten verwöhnt. Es gab noch einen kleinen Stopp, um Fotos von unserer Reisegesellschaft zu machen, und schließlich kamen wir wohlbehalten wieder in Kassel an.

Allen Verantwortlichen, die diesen Tag geplant und vorbereitet haben, sage ich ein ganz „herzliches Dankeschön“. Der Ausflug war sehr schön und hat einfach gut getan. Er hat mit dazu beigetragen, wie auch andere Veranstaltungen und viele kleine Aufmerksamkeiten, die wir bei unterschiedlichen Gelegenheiten immer wieder erhalten haben, dass ich mich als ehrenamtliche Mitarbeiterin „getragen und begleitet“ fühle, in dem Dienst, in den wir uns alle miteinander stellen.

Regina Matthias
Ehrenamtliche